hineinstellen können ist es, was die Impressionisten zu den Malern des großen Formats machte. Möglich, daß diese Menschen in ihrem Privatleben manchmal etwas Tragisches hatten, aber wenn man sich eine Kollektion von französischen Impressionisten ansieht, dann hat man immer das Empfinden, daß sie alle doch nur die Maler der Freude waren und merkwürdig (gleichgültig, aus welcher Gegend sie kamen) organisch verwandt (nicht Nachahmer voneinander) sind. Manet verband sich mit seinem „Hafen in Bordeaux" mit allen Impressionisten, und Renoir reihte sich mit seinem Gemälde „Sorti du Conservatoire" in den Verwandtschaftskreis ein, und diese Maler durften miteinander verwandt sein, weil sie die Kultur der Selbstverständlichkeit hatten.

III.

Bei guten Malern fällt die Kritik immer weg und man hat nur das Recht der freudigen Registrierung. Und bei guten Malern fällt auch die Frage weg: „Wer war der Größere?" und man kann nur sich sagen, wer liegt mir mehr, aber man muß trotzdem bei jedem Bild, das so ein Impressionist malte, eine freudige, vom Besitzerwunsch erfüllte Randbemerkung machen. Degas „Tänzerinnen, Sandalen bindend" gehört viel mehr in das französische 18. Jahrhundert wie unter den ihm mit Unrecht oktroyierten japanischen Einfluß. Cézanne zeigt in „Die Dächer" und „Madame Cézanne", daß bei ihm die geschlossene Form, Konzentration auch möglich ist, nur wählt sich diese Bindungstätigkeit immer ein kleineres Format. Dagegen drängt die Expansivität Renoirs („Die beiden Frauen") immer nach einer großen Leinwand, und keine ist ihm groß genug. Man freut sich sehr an dem „Tilla Durieux"-Porträt und fragt sich: ist Renoir nur zum Porträt prädestiniert gewesen, weil manchmal bei ihm die Gestalten die Landschaften erdrücken (das ist bei den Franzosen selten, weil sie immer den Kontakt zwischen Landschaft und Gestalt finden)? Schade, daß es die Manet-Frauen nicht mehr gibt, es ist ein besonderer Typ, der diesen Maler wahrscheinlich manchmal zur Dekadenz isolieren mußte und ihn von allen mit ihm verwandten Malern neben Renoirs großes Format stellte. Bei Pissaros „Landschaft mit Brücke" fällt einem ein, daß dieser Maler wahrscheinlich der Meister von Utrillo war. Sisleys „Hafenlandschaft" mutet wie ein alter

---

Demnächst erscheint:

Tolstoi-Dokumente, herausgegeben von Paul Birukoff

Tolstoi und der Orient

Briefe und sonstige Zeugnisse über Tolstois Beziehungen zu den Vertretern der orientalischen Religionen von Paul Birukoff

Geh. ca. M. 6.40, Fr. 8.–

Als ein Wahrheitssucher steht Tolstoi hier vor uns, der in den großen Religionen des Ostens nach dem innersten Kerne forscht, welcher allen Religionen gemein ist. Er wechselt Briefe mit ihren Führern. Darin haben wir ihn ganz: weit und voll umfassender Liebe, hart und schroff nur gegen das Böse und allen Irrwahn. Fünf Darstellungen östlicher Religionen schließen sich an, ein packender Versuch, das Eine in seinen mannigfachen Formen zu fassen. – Diese Sammlung erscheint zum ersten Male in deutscher Sprache.

Rotapfel-Verlag Zürich und Leipzig

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19251100/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT